

Faszination von Altbewährtem und Neuem

Die am vergangenen Freitag im sehr gut besuchten Gemeindesaal Eschen eröffnete Jubiläums-Ausstellung von Hermý Geissmann-Mittelberger faszinierte u. a. wegen völlig neuer Gestaltungsmanieren neben altbewährten.

Hfh - Hedy Pedrazzini, die Vorsitzende der Eschner Kulturkommission, eröffnete die Ausstellung. Sie hiess die Besucher herzlich willkommen, ganz besonders Vorsteher Günther Wohlwend, den VU-Parteipräsidenten und Landtagsabgeordneten Oswald Kranz sowie weitere wertige Gäste. Zu der anlässlich ihres 70. Geburtstages geschaffenen Präsentation gratulierte sie der Künstlerin und würdigte ihr von Malleidenschaft geprägtes Leben.

Der von Pascal Borer geleitete Gesangverein-Kirchenchor Eschen, in dem die Ausstellerin auch mitsingt, umrahmte die Vermisage mit einem frisch-fröhlich gestalteten Jagdquodlibet und der geheimnisvollen «Waldesnacht» von Brahms.

Vergleich zwischen Künstlern und Nicht-Künstlern

Die von Walter Oehry ausgearbeitete, vom Chorleiter vorgetragene Vermisage-Rede verglich Nicht-Künstler

mit Künstlern. Während der Nicht-Künstler - so der bekanntlich auch künstlerisch tätige Walter Oehry - den Feierabend behaglich und zufrieden (mit sich) genießt, lebe der Künstler in einer ihn vorwärtsdrängenden Spannung und «Unzufriedenheit». Von dem Willen beseelt, das, was er sieht und empfindet, in irgendeiner «ansprechenden» Form auszudrücken, ist er ruhelos auf der Suche nach der besten Gestaltungsart und besorgt um das Gelingen. Er - Walter Oehry - sei von Hermý Geissmanns ganz neuen Ansätzen und ihrem individuellen Stil überrascht. So schloss seine Rede mit einer Gratulation zu diesem Beschreiten von Neuland und Erfolgswünschen.

Eindrückliche Vielfalt

Schon beim Betreten des Gemeindesaales beeindruckte die Vielfalt der Exponate: Eine Vielfalt an Farben, Motiven, Aussagen, künstlerischen Mitteln und Formaten! Die Blumenbilder sind nach wie vor in der Überzahl. Trotzdem weist jede der meist realistisch gemalten «Schönen der Natur» etwas Spezielles auf, z. B. Spielen mit Licht- und Schattenwirkungen, eigenwillige Hintergrundmalereien, verblendete Farben und vor allem abwechslungsreiches Arrangieren von Blüten und Sträussen.

Auch die meist sehr kräftig gemalten Stillleben und die Ansichten von idyllischen Winkeln des Landes sind Abbilder eines überquellenden Ideen-



Hermý Geissmann mit ihrer Enkelin Darlene.

reichtums. Eine weitere Vielfalt ist durch das Wechseln der Arbeitsmaterialien entstanden. Neben Aquarell- und Ölmalerei präsentiert Hermý Geissmann Bilder in Mischtechniken.

Neu, faszinierend und durchaus nicht vereinzelt sind die Höhlenmalerei und die Phantasiebilder. Aus tüppig wuchernden Landschaften fordern Konturen von Leitern, Rosetten, Fen-

stern, Elefanten, Pferden, Fischen u. a. denkendes und fühlendes Annehmen und Aufnehmen des Dargestellten, Eintreten in einen Dialog mit der Malerin und Träumen wie sie heraus.

Dieses entschiedene Betreten von künstlerischem Neuland fand unter den Besuchern besondere Beachtung, nicht zuletzt wegen der wunderschönen harmonischen Farbkombination-

(Foto: dany)

nen. Daneben fanden Hermý Geissmanns hübsche, zum Verschenken geeignete Zeichnungen und Lithos, Glückwunschkarten und Geburtstagskalender wie immer Interesse und Liebhaber.

Die Ausstellung ist nur bis zum 8. November geöffnet: Sonntags von 10.30 bis 11.30 und von 15 bis 19 Uhr; von Montag bis Samstag von 15 bis 19 Uhr.